



Woloka04

# Skurriles von der Grünen Insel

## Vergnüglicher Abend mit Ralf Sotschek

Von  
Gunter Weigand

Am Anfang dachte man sich vielleicht noch: Was ist denn das für einer, der sich da gerade auf der Bühne des Lincoln-Theaters breit macht? Die Antwort war schnell parat: Kein geringerer als Ralf Sotschek persönlich schlurfte in Wirtskleidung gemächlich ins Zentrum des Geschehens und verwandelte das Podium in ein Irish Pub.

Die Dekoration trug zu diesem Eindruck bei: Im Hintergrund das aufgehängte Bühnenbild, ein mit vielen Bierflaschen voll gestellter Tresen und das Mobiliar für Kneipengäste, die sich in Form des Musikduos „Pipeline“ schnell einstellten. Der wahre irische Zauber ging jedoch von Ralf Sotschek und seinen musikalischen Gästen aus.

Seit mehr als zwanzig Jahren lebt der Autor als Korrespondent in Dublin und hat die grüne Insel lieben gelernt. Das spürte man in jeder seiner Geschichten, die er an diesem Abend erzählte. Obwohl er sich über die Eigenheiten der Iren lustig machte, geschah das immer mit Respekt. Er erzählte skurrile und witzige Begebenheiten, die spontane Lachattacken hervorriefen. Ob es sich um einen Urlauber handelte, der beim Öffnen einer Flasche

Wein unabsichtlich sein Pensionszimmer zugrunde richtete oder um einen scheinbar endlosen Dia-Abend bei den Nachbarn – die absurden Situationen wurden meist mit einer gelungenen Schlusspointe gekrönt.

Tom Hake und Dermot Hyde, die gemeinsam das Duo „Pipeline“ bilden, sorgten zwischen den einzelnen Geschichten für die passende musikalische Unterhaltung. Mit Dudelsack, Harfe, Gitarre und verschiedensten Flöten bereiteten sie vor dem Publikum eine magische Klangwelt aus. Dabei entfalteten die beiden in ihrem Dialog mit den Zuschauern einen ganz eigenen trockenen Humor und interagierten auch gut mit Ralf Sotschek. In dessen Geschichten raffte es unzählige Katzen dahin, von denen die meisten keines natürlichen Todes starben. Mal wurden sie vergiftet, mal überfahren, mal mit einem Knüttel totgeschlagen. Jedes Mal, wenn eine Katze starb, warf Tom Hake eine Stoffkatze mit sichtlichem Genuss in einen Mülleimer. Ob der Hauskatze an diesem Abend Gerechtigkeit zuteil wurde oder nicht, muss jeder Anwesende selbst entscheiden. Die Mischung aus Musik und Lesung war jedenfalls hervorragend und wurde vom Publikum mit lang anhaltendem Applaus bedacht.